

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe erscheint EvaS, unsere Schulzeitung, in neuem Gewand. Mit frischem Wind in den Segeln lenkt ein junges Redaktionskollegium das Schulschiff auf der Titelseite in neue Fahrwasser. EvaS kommt farbiger daher, um noch besser das bunte Leben an einer Schule wie der unseren zu dokumentieren. EvaS gibt jeder Ausgabe ein Hauptthema, um die Vielfalt der Arbeitsebenen nach und nach auch einmal intensiver auszuleuchten. EvaS informiert kurz und knapp, um alle Termine, Erfolge und personelle Änderungen der immer größer werdenden Schulgemeinde kund zu tun. Ganz besonders freue ich mich, Ihnen an dieser Stelle sagen zu dürfen, dass zwei ehemalige Schülerinnen diese Aufgabe in Angriff genommen haben und mit dieser Ausgabe ihr neues Konzept vorstellen. Aus-

löser war meine Bitte, einen Bericht über die Veranstaltung zum zehnjährigen Abiturjubiläum 1999-2009 zu verfassen. Sandy Feldbacher übernahm diese Aufgabe und fand auch gleich Freude daran, im Redaktionskollegium mitzuarbeiten. Als sich ankündigte, dass Frau Pauselius, die bisher für Satz und Layout des Blattes verantwortlich war, ihre Aufgabe abgeben würde, holte Sandy ihre ehemalige Mitschülerin Eva Groß mit ins Boot. Nun sind beide aktive Mitglieder der EvaS-Redaktion und freuen sich darauf, sowohl inhaltlich als auch gestalterisch neue Akzente zu setzen. Für alle, die nicht 1999 mit Eva und Sandy die Abiturprüfungen absolvierten, noch einige Informationen zur Person. Sandy studierte Germanistik, Theater- und Filmwissenschaft in Leipzig und Zürich.

Sie arbeitet heute freiberuflich als Lektorin und Journalistin. Ihr Hauptauftraggeber ist die Leipziger Straßenzeitung KIPPE, für die sie als freie Redakteurin tätig ist.

Eva hat eine Ausbildung zur Mediendesignerin abgeschlossen und arbeitet seit 2007 in ihrem Beruf in einem Sanitätshaus, wo sie sich um die Geschäftsausstattung, Flyer, Prospekte, Büroorganisation sowie den Internetauftritt der Firma kümmert.

Ich bin gespannt auf die neue EvaS und freue mich auf die Zusammenarbeit mit jungen Fachleuten, die einst selbst Schüler bei Eva Schulze waren. Beiden wünsche ich Freude an der Arbeit, viele gute Ideen und eine begeisterte Leserschaft aus den Reihen der Schüler, Eltern und Ehemaligen.

Ute Jeromin

Besinnliches

Nähe zu Gott wagen –

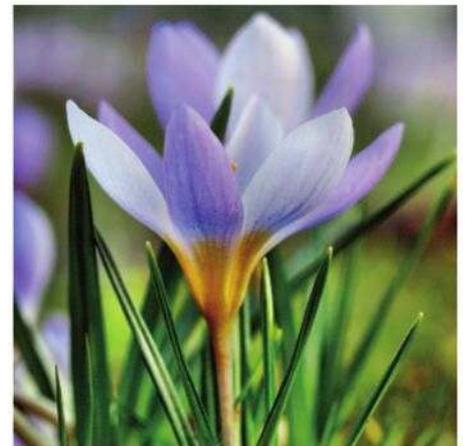
„Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei.“ (1. Mose 2, 18)

Der Mensch ist ein Leben lang auf andere Menschen angewiesen. Gespräch, Fürsorge, Nähe sind ihm Lebensquell. Näher! 7 Wochen ohne Scheu, so lautet das diesjährige Motto der Fastenaktion der Evangelischen Kirche. 7 Wochen bewusst das Gespräch suchen, Streit beenden, Vorurteile hinterfragen, Trost spenden ... – 7 Wochen (nicht ohne), sondern mehr! Nähe zu Menschen wagen. Auch Gott wagt Nähe zu uns Menschen. In Christus ist er Mensch ge-

worden. Durch sein Leiden und Sterben kennt und versteht er unsere Nöte und Ängste. Sein Wort will uns stärken, sein Tun uns heilen.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Jesu Passion ist eine Einladung an alle Menschen, (nicht ohne), sondern mehr Nähe zu Gott zu wagen.

Judith Krasselt



© gänseblümchen/pixelio.de

Wie kommt der Ton aus der Trompete? Wozu braucht die Geige einen Bogen?

Wer endlich wissen und lernen will, wie man Töne auf den verschiedensten Instrumenten erzeugt, der ist herzlich willkommen zum

Tag der offenen Tür der Musikinitiative am 05.06.2010 in Schulzes Box, Hohe Straße

Ob klein oder groß, alle haben die Möglichkeit, an diesem Tag zu streichen, zupfen, pusten... Nutzt die Chance, euer Lieblingsinstrument auszuprobieren und testen zu können, ob es zu euch passt.

Von 14 bis 17 Uhr könnt ihr die Ensembleleiter oder Instrumentallehrer mit Fragen löchern, die Instrumente bedienen und andere beim Probieren beobachten.

Und damit ihr hört, was man dann alles können könnte, seid ihr herzlich zum Konzert um 17 Uhr eingeladen!

Wir freuen uns über alle, die Lust am Musikmachen haben!

Eure Ensembleleiter und Instrumentallehrer der Musikinitiative

Leitthema in dieser Ausgabe

Theater

Schule des Lebens – Möglichkeiten gezielter Theaterarbeit an Schulen

Wer viel Theater spielt, wird sich in Mathematik verbessern – so lautet das Motto von Enja Riegel. Die Schulreformerin hat mit „Schule kann gelingen“ 2004 ein viel beachtetes Buch verfasst. Ihre vorangestellte Aussage erregte dabei Aufsehen, zumal Enja Riegel durch die hervorragenden PISA-Ergebnisse der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, an der die Autorin lange tätig war, untermauert wird. Theater findet dort nicht wie an den meisten anderen Schulen nur im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften im Freizeitbereich oder Projekttagen statt, sondern alle Schüler und Schülerinnen spielen während ihrer Schulzeit über mehrere Wochen ausschließlich Theater.

Ob Theaterarbeit an Schulen nun der Schlüssel zu erfolgreichem Lernen ist, sei dahin gestellt. Zumindest sind sich die Experten darüber einig, dass sie nicht nur im schulischen Leben, sondern auch in anderen Kontexten, wie dem sozialen Bereich oder sogar in der Wirtschaft, viele positive Ef-

fekte erzielen kann. Enja Riegel hat ihre verblüffende Aussage in einem Interview mit dem Magazin Spiegel konkretisiert: Schüler würden durch das Theaterspielen selbstbewusster. Und durch die Anforderungen der darstellenden Kunst, wie dem sich Hineindenken in andere Rollen und den Auftritten, denen nicht selten starkes Lampenfieber vorausgeht, würden die Schüler so weit gestärkt, dass sie auch andere Herausforderungen meistern könnten – wie zum Beispiel Mathematik. Theaterspielen helfe darüber hinaus auch im späteren Leben beim Studium, im Vorstellungsgespräch oder im Beruf, behauptet Enja Riegel.

In eine ähnliche Richtung argumentiert auch Martina van Boxen vom Jungen Schauspielhaus in Bochum, die Theaterprojekte an Schulen durchführt. Auf dem Bildungsportal des Schulministeriums von Nordrhein-Westfalen betont sie, dass Theaterspielen nur funktioniere, wenn alle Ak-

teure zusammenhalten und aufeinander Rücksicht nehmen. Das würden Schüler und Schülerinnen auf diesem Weg schnell lernen. Zudem würde ihre sinnliche Wahrnehmung und ästhetische Empfindung gefördert.

Theaterarbeit an Schulen vermag somit Schüler und Schülerinnen nicht nur an das Theater an sich heranzuführen. Es stärkt das Selbstbewusstsein sowie die Fähigkeit, schwierige Situationen zu meistern. Sowohl soziale Kompetenz und Teamfähigkeit als auch kulturelle Kompetenz werden nach Ansicht der Expertinnen durch Theaterarbeit gefördert. Alles in allem erscheint dies als ein sehr bemerkenswertes pädagogisches Gesamtpaket, dessen Möglichkeiten von Schulen nicht außer Acht gelassen werden sollten.

Sandy Feldbacher

Die SCHILLE brummt!!!

Das allernächste Vorhaben ist der PANTOMIME-WORKSHOP! Eine wunderbare Sache, dass dank des Fördervereins der Schule zweimal im Jahr Olaf Kaden als Dozent aus Berlin zu uns kommt und für MuM 9 und an einem weiteren Tag für alle Interessierten zur Verfügung steht.

Vom 17.3.–21.3. waren wir wieder jeden Tag Gastgeber für die BUCHMESSE. Und natürlich bereiten unsere Theatergruppen intensiv ihre Premieren vor: Am 26.3. (Premiere), 27.3. und 11.5. jeweils 19.30 Uhr wird „EK“ (8.–12. Klasse mit Gästen aus der 4. und 5. Klasse) „DIE PHYSIKER“ als ein Projekt nach Dürrenmatt zur Aufführung bringen.

Die Kinder der 5.–7. Klasse bereiten als Gruppe „ß“ den Märchenmix „DAS TAPFERE DORNWEIßCHEN“ vor. Die Aufführungen sind am 8.5. und 9.5. jeweils 16

Uhr. Es gibt übrigens etwas zu gewinnen!!! Das musische Profil MuM 9 wird am 30.5. ein kleines musikalisch-literarisches PROGRAMM vorstellen und MuM 10 hat sich mit dem Sturm und einer Adaption „NEULAND“ als Musiktheater befasst. Die Präsentation wird am 14. und 15. Juni jeweils 19.30 Uhr zu sehen sein.

Aber auch ohne Frau Fischer gibt es Schulaufführungen: Das Chemietheater mit Herrn Kampf ist im April noch einmal mit „ROBIN HOOD“ im Haus, und man bereitet für den Herbst das 4. Opus vor. Die 7. Klasse von Herrn Böhme zeigt am 4.6., was sie erarbeitet hat. Und Herr Klimmt wird wieder mit dem Grundschulenglischtheater ein brechend volles Haus am 7. und 8. Juni jeweils 18 Uhr haben.

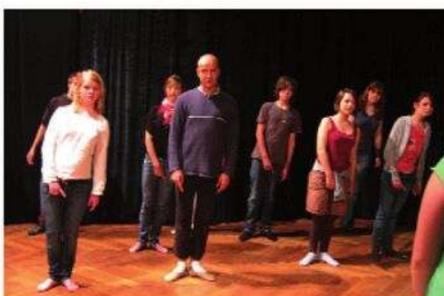
Ein ständiges Proben findet außerdem im Projekt „VorhangAuf“ statt, bei dem viele Schüler des Schulzentrums (und anderer Schulen) die Chance nutzen, sich bei der

Produktion des Theatermusicals „Linie 1“ auszuprobieren, um es bis Juni 2011 auf die Bühne zu bringen.

Zum Bachfest ist die SCHILLE mit drei Inszenierungen präsent: „DER WOHLTEMPERIERTE BACH“ (11.6. und 18.6.), „UNWAHRSCHEINLICHE BEGEGNUNG“ (12.6. und 19.6.) und für Familien „HUDELEIEN BEI BACH“ (13.6. und 20.6. jeweils 16 Uhr und am 16.6. Schülervorstellung 10 Uhr).

Im Herbst wird es mit den Austauschschülern aus Schweden und unserem Englischleistungskurs eine gemeinsame Aufführung geben. Und natürlich muss man zu Ostern auch schon an Weihnachten denken: Am 28.11. wird es wieder eine Premiere eines deutsch-englischen Weihnachtsstückes geben.

Katrin Fischer



Pantomime



„Die Physiker“



Märchenmix: „Das tapfere Dornweißchen“

Leitthema in dieser Ausgabe

Theater

Theaterarbeit bei Eva Schulze

Hartmut von Hentig schreibt in seinem Buch „Bildung“: „Ich traue mir die Einrichtung einer alle Bildungsansprüche befriedigenden Schule zu, in der es nur zwei Sparten von Tätigkeiten gibt: Theater und science. Es sind die beiden Grundformen, in denen ein Mensch sich die Welt aneignet: subjektive Anverwandlung und objektivierende Feststellung. So wie sich das eine auf alle Verhältnisse erstreckt, die sich versachlichen lassen, so das andere auf alles, was sich vermenschlichen lässt. Beide zusammen können alles umfassen, was Menschen

erfahren und wollen, können und wissen.“ Von einer solch zentralen Rolle des Theaters sind wir am Evangelischen Schulzentrum noch weit entfernt, doch können auch wir von Erfahrungen berichten, dass Schülerinnen und Schülern durch das Theater-spiel Entfaltungsmöglichkeiten zuteil werden.

So ist immer wieder beeindruckend zu beobachten, wie aus kleinen, zurückhaltenden Kindern, die sich kaum zutrauen vor der Klasse zu sprechen, Abgänger der Mittelschule oder Abiturienten werden, die einen ganzen Abschlussabend als Entertainer gestalten können. Manche waren so erfolg-

reich, dass sie die Schauspielerei sogar als Beruf gewählt haben oder ihr in ihrer Freizeit weiter treu geblieben sind. Das ist schön, aber wohl nicht das primäre Ziel. Uns geht es vielmehr darum, dass sich die Schüler auf den Theaterbrettern ausprobieren können, in andere Rollen schlüpfen und damit andere Sichtweisen kennen lernen und für die Rolle diese verinnerlichen. Sie gewinnen dabei an Selbstbewusstsein und erweitern ihren Horizont. Das Theaterspiel ist daher ein wichtiges Element der Persönlichkeitsbildung in der Schule.

Sabine Ulrich

Die Schille – aktuelle Informationen

Seit 1995 gibt es das Theaterspiel am Evangelischen Schulzentrum. Seit dieser Zeit finden die Aufführungen in der Regel in der Schille statt. Im Jahr 2005 hat die Schule die Schille übernommen und das gesamte Inventar gekauft. Damals gab es einen Beschluss des Kirchenbezirksvorstands, dass die Schille jährlich nur 12.000 Euro (die bisherige Miete) kosten darf. Dazu kamen Einnahmen aus Fremdvermietungen an den Theaterverein K u.a. Dieses Geld reichte am Ende aber nicht aus, um die laufenden Kosten zu decken, ganz zu schweigen von Instandhaltungen und Investitionen.

So verlangte der Schulausschuss, dass ein langfristiges Finanzierungskonzept für die Schille entwickelt werden soll. In diesem Zusammenhang wurde ein Gutachten zur Beurteilung der Bausubstanz der Schille er-

stellt. Dieses weist einen sofortigen Handlungsbedarf, vor allem im Bereich der Decke, aus. So musste die Schille am 9. März vorübergehend geschlossen werden, um den lockeren Putz von der Decke zu schlagen und damit zu verhindern, dass er sich unkontrolliert löst und vielleicht jemand verletzt wird.

Der Schulausschuss hat in seiner Sitzung am 4. März seine Bereitschaft signalisiert, eine Notsanierung der Schille in den Sommerferien durchzuführen. Als Voraussetzung dafür wurde die Einwerbung von Spendengeldern genannt. Für jeden gespendeten Euro sollen zwei Euro aus dem Schulhaushalt dazugegeben werden. Wir hoffen sehr, dass es uns auf diesem Weg gelingen wird, die veranschlagten ca. 60.000 € aufzubringen. Der Schulausschuss erwartet von allen, denen der Erhalt der Schille am Herzen liegt, dass sie bis zum 21. April (nächste Schulausschuss-Sitzung) Vor-

schläge vorlegen, wie diese Summe bis zum Sommer aufgebracht werden kann.

Außerdem hat sich der Schulausschuss entschieden, weiter nach einer langfristigen Lösung für die Schille zu suchen, wenn die Notsanierung erfolgreich war. Wer dazu gute Ideen hat, ist herzlich aufgefordert, sich mit Herrn Müller, unserem Verwaltungschef, oder mit mir in Verbindung zu setzen.

Ich hoffe sehr, dass es uns gemeinsam gelingt, die Schille für das Evangelische Schulzentrum zu retten. Helfen Sie mit!

Retten Sie die Schille!

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto des Fördervereins bei der Landeskirchlichen Kredit-Genossenschaft Sachsen eG-LKG (BLZ 850 951 64, Stichwort „Schille“, Kontonummer: 102021029).

Sabine Ulrich

Schaut her, was aus uns geworden ist!

Schultheaterarbeit bewirkt oft in kürzester Zeit enorme Fortschritte in der Persönlichkeitsentwicklung, die mich oft erstaunen ließen, wenn ich einen neuen, sehr stillen und schüchternen Schüler nach wenigen Wochen auf der Schille-Bühne erlebte und nicht glauben konnte, ein und denselben Menschen vor mir zu haben. Bald zeigten sich auch im Unterricht bei diesen Kindern gewachsenes Selbstbewusstsein und damit oft verbesserte Lernerfolge. Für einige von ihnen war diese Erfahrung sogar eine wichtige Entscheidung bei der Berufswahl.

Nach fast zwanzig Jahren erfolgreicher Arbeit von Frau Fischer und ihrem Team

haben wir ehemalige Schüler nach der Bedeutung dieser Erfahrungen für ihr Leben nach der Schule befragt. Lesen Sie mit uns eine kleine Auswahl aus ihren Briefen.

So schreibt Alissa Jung, Medizinstudentin, Mutter von zwei Kindern, Abiturjahrgang 1999, bekannt aus Fernsehserien und Filmen:

„Ich weiß nicht, ob ich heute Schauspielerin wäre, wenn es Katrin Fischer und die Schille nicht gegeben hätte. Die Schille war in meiner Jugend meine zweite Heimat, mindestens zweimal die Woche habe ich dort mich selbst ausprobieren können, Kreativität erlebt, Selbstbewusstsein bekommen und viel Spaß gehabt.

Heute kämpfe ich an der Schule meines Sohnes für Theaterräume, denn ich weiß

aus eigener Erfahrung, wie wichtig und wie wundervoll es gerade in der Kindheit und Pubertät ist, sich selbst erfahren zu können und über seinen eigenen Schatten zu springen. Dazu braucht es aber nicht nur kreative Menschen, die mit Kindern arbeiten, sondern auch einen Platz, der Raum dafür lässt. Wenn ich heute leider nur aus der Ferne miterlebe, dass dieser Ort nicht mehr gewürdigt wird, dann macht mich das unsagbar traurig. Theater ist mehr als nur ein bisschen Spaß auf der Bühne, es gibt Selbstbewusstsein, macht frei im Kopf und im Kontakt mit Menschen, nicht nur für Kinder, die vielleicht später in dieser Richtung arbeiten wollen, sondern gerade auch für die, die sonst niemals diese Erfahrungen machen würden...“

Leitthema in dieser Ausgabe

Theater

Konrad Kästner studiert Filmregie in Potsdam, schreibt gerade seine Diplomarbeit, Abitur 2003:

„Wenn Sie sich die Abiturienten der letzten Jahre anschauen, werden Sie feststellen, dass es einen sehr großen Teil gibt, der mittlerweile an renommierten Schauspielerschulen angenommen wurde oder schon an deutschen Theatern spielt. Ihr Erfolg und ihre Begeisterung kommen nicht von ungefähr. Ich selbst bin mittlerweile diplomierender Filmregisseur in Potsdam-Babelsberg und mache Arbeiten für das Hans-Otto-Theater in Potsdam und das Deutsche Theater Berlin. In der Schille habe ich zum ersten Mal Theaterluft riechen können, die Aufregung vor einer Premiere, die gespannte Ruhe hinter dem Vorhang, die inspirierende Arbeit von Katrin Fischer. Es ist diese Faszination, die mich seitdem nie losgelassen hat und meine Arbeit immer wieder von der Leinwand zurück auf die Theaterbretter holt. Meine Erfolge und Begeisterung habe ich der Schille und Katrin zu verdanken. Man lernt dort fürs Leben! Auch wenn man später nicht im Theater landet: Die Welt ist eine Bühne, überall müssen wir uns präsentieren. In der Schille lernt man, vor einer großen Menschenmenge zu stehen, laut zu sprechen, sich selbst Mut zu machen. Man lernt, wie schön es sein kann, wenn ein einfühlsamer Mensch mit einem an einer Rolle arbeitet und Ungeahntes aus einem heraus holt. Man lernt, dass man nicht allein auf der Bühne steht und Vorgänge und Verabredungen nur zusammen funktionieren können. Man lernt, sich selbst zu vertrauen. Und das sehr viel direkter und spürbarer als irgendwo anders.“ Ähnlich äußert sich auch Johannes Wilhelm, zur Zeit im Rahmen eines freiwilligen Einsatzes in Israel tätig, Abiturient 2009:

„Ich persönlich kann nur sagen, dass mir die Förderung durch das Angebot der

Schille so viel gebracht hat, dass ich es kaum in Worte fassen kann, denn durch die Projekte in und um die Schille herum werden nicht nur die schauspielerischen Fähigkeiten der Mitstreiter gefordert und gefördert, sondern ganz nebenbei auch die Persönlichkeits- und Charakterbildung der Mitstreiter: Irgendwie muss die Bühne aufgebaut werden, von ganz allein lernt sich der Text nicht. Was passiert, wenn es auf der Bühne ganz anders läuft als abgesprochen? Wenn Katrin mal nicht da sein sollte, wer übernimmt das Zepter und die Verantwortung? Diese und noch viel mehr Fragen werden im Laufe der Proben und während den Aufführungen aufgeworfen und irgendwie muss man sich ihnen stellen. Ich kann nur sagen, dass mir meine Zeit in der Schille sehr geholfen hat, Angst vor Fehlern zu verlieren und stattdessen das Übernehmen von Verantwortung zu lernen, was mir gerade jetzt hier in Israel unheimlich hilft. Ich vermute, ich muss nicht sagen, wie sehr die Projekte der Schille die Kreativität der Mitstreiter weckt und ihr Talent fördert. Man kann wohl sagen, dass einige Personen ohne die Schille nicht da wären, wo sie jetzt sind.“

Bernhard Conrad, Abiturjahrgang 1999, studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig, war für den besten Nachwuchsschauspieler 2009 von der Fachzeitschrift Theater heute nominiert, seit 2008 ist er Gastdozent für die Fachrichtung Schauspiel an seiner eigenen Ausbildungsstätte in Leipzig:

„Abgesehen von einem kleinen Auftritt, kam ich das erste Mal im Zuge des musisch-künstlerischen Profils an unserer Schule mit Theater in Kontakt. Frau Fischer hatte die Leitung der Stunden, bei denen es um das darstellende Spiel ging. In einem Gespräch mit ihr einige Jahre danach meinte sie, der Letzte, von dem sie eine tatkräftige Mitwirkung erwartet hätte, sei ich gewesen, der ansonsten so ruhige

und schüchterne Brillenträger. Dies macht deutlich, wie wichtig Theaterarbeit an Schulen ist – durch das Spielen mit anderen Kindern lernen, aus sich heraus zukommen und im Zuge des Miteinanders soziale Kompetenzen zu stärken. Selbst wer kein Fußball-Fan ist weiß, dass nur eine Mannschaft, die zusammen spielt, Tore erzielt. Die Theaterarbeit an Schulen halte ich für absolut notwendig und sollte direkt in den Unterrichtsstoff integriert werden.“

Wir wissen von weiteren Schauspielstudenten oder bereits an deutschen Theatern tätigen Schauspielern, von Theaterwissenschaftlern und Theaterpädagogen, ebenfalls von jungen Medizinern, die auch am Krankenbett von dem Gelernten profitieren. Leider können wir nicht alle zu Wort kommen lassen, hoffen aber auf die Fortsetzung dieser Arbeit und freuen uns schon auf die von Frau Fischer angekündigten Premieren dieser Saison.

Ute Jeromin



Das tapferere Dornweibchen

Premiere: Sa · 8.5. - 16.00

2.Vorst.: So · 9.5. - 16.00

Theaterhaus Schille Otto-Schill-Str.7 HH

Schulleben

Flohmarkt für Haiti

Alles hat angefangen mit einer Andacht in der Klasse. Es war das Thema "Helfen", das uns auf Haiti brachte. Dann überlegten wir, wie wir Haiti helfen könnten. Wir kamen darauf, einen Flohmarkt zu veranstalten. Denn wir Kinder können ja kein Geld verdienen. Wir schleppten Spielsachen, Bücher und Gummierchen an. Und wir waren begeistert, dass Kinder sich von

so tollen Sachen trennten. Danke auch an Frau Treffkorn, denn wir belagerten den Hortraum mit Kisten. Wir haben sehr viel Werbung mit Plakaten, einer Andacht in der Kirche und einer Durchsage gemacht. Alles ging dann weg wie warme Semmeln. Wir haben fast alles verkauft und zwar in der 2. Hofpause. Insgesamt kamen 310,00 € zusammen. Danke an alle Käufer!!!

Klasse 2b, Jakob Wehner, Anton Vosberg



© Hanspeter-Bolliger/pixelio.de

Chemie macht großes Theater

Ein tiefes, irgendwie schwer zu beschreibendes Geräusch. Fast wie ein rauschendes Bellen. Und dazu ein grelles blaues Leuchten. Das war die Hirschröhre. Die braucht man zum Fangen röhrender Hirsche.

Wir sind in der Schille, Robin Hood sucht ein neues Mitglied für seine Bande und jeder Kandidat hat etwas ganz Besonderes mitgebracht: chemische Spezialeffekte, mit denen das ganze Theaterstück eine amüsante Geschichte von Helden und fiesen Gegnern, von Raub, Intrigen und Freundschaft erzählt.

Seit 2007 gibt es die Chemie-AG am Schulzentrum und in den drei bisherigen Spielzeiten gab es insgesamt 27 Vorstellungen in unserem wundervollen Theater-



haus „Schille“. Das nächste Mal treten die „Chemie-AGenten“ am 16. und 17. April mit der Mittelalterkomödie „Robin's Hood“ auf und erfüllen die „Schille“ mit ohrenbetäubendem Lärm, herzerreißend

schönen Farben und viel Rauch. Seien Sie dabei und lassen Sie sich verzaubern!

Chemitainment Productions
<http://chemie.schulzentrum.de>

Filmpremiere: U can't touch this – Ein Adler im Rollstuhl

Am 2. Februar hatte der zu dem integrativen Tanzprojekt „U can't touch this“ gedrehte Dokumentarfilm von Mark Michel Premiere in der Schille.

Das Tanzstück „U can't touch this“ ist ein Projekt vom Leipziger Soziokulturellen Zentrum die VILLA unter der Leitung von Marion Müller. Die Choreographie und Regie für die Tanzperformance wurden von Gesa Volland und Uwe Schulze gemeinsam mit den Tänzern in einem spannenden Prozess erarbeitet. Es werden die Möglichkeiten zeitgenössischen Tanzes und die Freiheit seiner Bewegung aufgezeigt. Vier Tänzerinnen der Leipziger Tanzszene und fünf zum Teil schwerstbehinderte Rollstuhlfahrer tanzen in berührender Weise miteinander.

Dem Zuschauer werden viele Fragen gestellt: Wie natürlich gehen wir eigentlich mit Behinderung um? Wie fühlt es sich an, wenn man keine Kontrolle über seinen Körper hat? Es werden Grenzen und deren Überschreitungen aufgezeigt.

Während der vielen, meist ausverkauften Vorstellungen im vorigen Jahr im Lofft und danach hat der Filmemacher Mark Michel eine Filmdokumentation zu diesem außergewöhnlichen Tanzprojekt produziert und auch die Beteiligten interviewt. Er gibt einfühlsame und bewegende Einblicke in die vielfältigen Ebenen des Entstehungsprozesses.

Zwei der Tänzerinnen im Rollstuhl gingen als Integrationsschülerinnen an unsere Schule. Anna Maria Müller besuchte sie als erste Integrationsschülerin 12 Jahre lang, legte ihr Abitur ab und studiert jetzt.

Carolin Müller war fünf Jahre bei uns und machte danach eine Ausbildung als Bürokauffrau.

Bei der Filmpremiere hat Frau Ulrich mit treffenden Worten eingeführt und die zahlreichen Gäste begrüßt. Frau Kirchner erinnerte als Elternratsmitglied und Frau des damaligen Direktors mit ganz persönlichen Worten an die Situation in der Schule bei der Aufnahme des ersten Integrationskindes im Jahre 1992. Danach erlebten alle gemeinsam mit den Darstellern und Machern das beeindruckende Kunstwerk, wie es in der Rezension der LVZ genannt wurde. Der Applaus fiel ent-

sprechend tosend aus. Zum Ausklang des Abends fanden im Café der Schille bei Sekt, Saft und Canapés, gesponsert vom Förderverein unserer Schule, in angenehmer Atmosphäre herzliche Begegnungen und viele Gespräche statt. Bekannte trafen sich wieder, neue Kontakte wurden geknüpft. Der Regisseur, die Tänzer und die anderen Beteiligten erfuhren eine hohe Wertschätzung ihrer Leistung.

Wir freuen uns schon auf das nächste Projekt und wünschen allen Beteiligten viel Freude!

Uta Herschel



Anna Maria Müller (2.v.l.) & Carolin Müller (5.v.l.)

Neues aus dem V.d.F.u.F.d.E.S.L.e.V.!

Wasser marsch! Am 22. März war es endlich soweit. Lange war am Trinkbrunnen im Foyer gebaut worden und anschließend hatte der Kunst-LK ein aufwendiges Mosaik über den Brunnen, die Bank und an der Wand hochranken lassen, aber pünktlich zum Weltwassertag war alles fertig geworden. Mit großem Gejohle stürzten sich Schülerinnen und Schüler auf den neuen Wasserbrunnen, um zu den Ersten zu gehören, die ihre Eva-Schulze-Spezialflasche mit Wasser füllen konnten. Zuvor hatte Frau Ulrich eine Einwei-

hungsrede gehalten und betont, wie wichtig es ist, genug zu trinken – und zwar das Richtige. Wasser gehört auf jeden Fall dazu. Die NaUnt-Gruppe der Klasse 6 hatte ein kleines Wasserprogramm präsentiert und schließlich durfte ein Schüler zur Eröffnung das rote Band durchschneiden. Neben Veranstaltungen zum Wasser in einzelnen Klassen und einem Infostand der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. begann der Förderverein mit dem Verkauf der neuen Eva-Schulze-Trinkflaschen. Es gab reißenden Absatz, aber ein paar Flaschen sind noch da. Sie können im Sekretariat zum Preis von 5 € (plus freiwilliger Spende ☺) erworben werden.

Der Trinkbrunnen im neu gestalteten Foyer und die Eva-Schulze-Trinkflaschen sind die aktuellsten Projekte, die vom Förderverein unterstützt werden. Wenn Sie wissen wollen, was der Förderverein sonst noch macht, und wenn Sie helfen möchten, werfen Sie doch einen Blick auf die Homepage www.foerderverein-schulzentrum.de. Dort finden Sie Infos zur Arbeit des Vereins und erfahren, wie Sie beitreten oder spenden können.

Sylke Nissen

Märchennacht

Zweifelsohne ist die Märchennacht in Klasse 5 etwas ganz Besonderes. Jedes Jahr an einem Freitagabend im Januar begibt sich die gesamte Klassenstufe auf eine wundersame Reise in das Land der Märchen. Schon die Klassenräume sehen wie verwandelt aus. Vor der Tafel, an der morgens noch gerechnet wurde, stehen Thronessel mit Zepter und Krone,

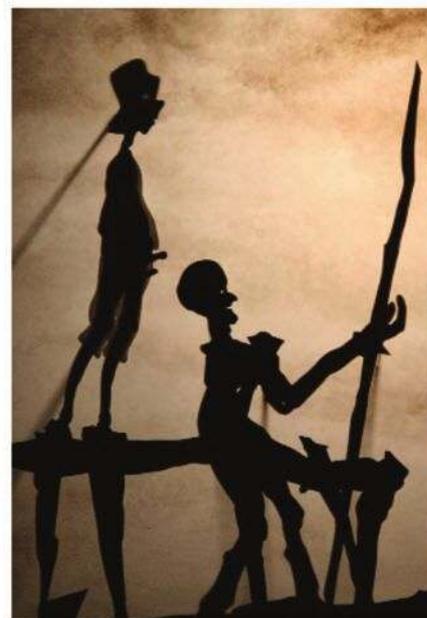
mannshohe Tannen und viele grüne Tücher führen zur Räuberhöhle, Kerzen tauchen alles in ein silbernes Licht. In den Räumen wird vorgelesen, Theater geschaut und selbst gespielt. Die Vorleser und Darsteller, im richtigen Leben Eltern und Schüler höherer Klassen, sind selbst oft fantasievoll gekleidet und haben Freude an den alten Texten, die doch so viel Wahres über das Leben verraten. Gemeinsam wird der Abend mit einem Thea-

terstück in der Aula beschlossen – 2010 stand „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ auf dem Programm. Keiner hatte wohl vorausgeahnt, auf welch einfühlsamspannende Weise uns das Schattentheater das Böse und das Gute im Menschen vor Augen führte.

A. Haase



Märchennacht im Klassenraum



Schattentheater

Félicitations!

Ulrike Schießl und Leah Pohler aus der Klasse 8m2 haben beim Fremdsprachenwettbewerb Französisch für die Mittelschulen im Schulamtsbezirk Leipzig in einem Teilnehmerfeld von 18 Schülern aus 15 Schulen den ersten und dritten Platz belegt.

Damit haben sie sich für den Landeswettbewerb Sachsens am 29.4.2010 in Dresden qualifiziert und vertreten dort unsere Schule. Herzlichen Glückwunsch und – bonne chance pour Dresde!!!

Johannes Newerla

Merci
Félicitations
s'il vous plaît
Langue allemand
Bonne Journée

Schulleben

Danke, Skikurs Klassenstufe 8!

Alle Anfänger haben das alpine Skifahren gelernt, alle Fortgeschrittenen ihre Technik im Tiefschnee, beim Parallelschwung und beim Carven verbessert. Die Computerauswertung der Liftpassdaten hat ergeben, dass viele von Euch deutlich über 60 Pistenkilometer in dieser Woche geübt

haben. Wir bedanken uns bei Euch für die gute Disziplin und das nette Miteinander mit den Nürnberger Schülern und Betreuern. Ein besonderer Gruß geht an unsere tapfere Lara.

Frau Hienzsch und Herr Bauer



Skikurs Klassenstufe 8

„Was mache ich nach der Schule?“

Mit dieser Frage musste ich mich, nachdem ich im Sommer 2009 nach meinem Abitur das Evangelische Schulzentrum verlassen hatte, auseinandersetzen. Da ich jedoch noch nicht wusste, in welche berufliche Richtung ich mich später einmal orientieren soll, entschloss ich mich, nicht gleich irgendetwas zu studieren, sondern ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. zu beginnen. Mein FSJ leiste ich im Bereich der Ausbildung in Erster Hilfe und im Schulsanitätsdienst. Zu meinen Aufgabenbereichen zählen unter anderem die Vorbereitung und Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen sowie die Betreuung von Schulsanitätsdiensten, die an Schulen in Form von AGs angeboten werden. Die Erfahrung, nach zwölf Jahren als Schüler nun selbst die lehrende Person zu sein, Kurse vorzubereiten und zu gestalten, hat mich sehr bereichert. Das FSJ bietet in vielerlei Hinsicht Möglichkeiten, grundlegende Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen, sich auszuprobieren und sich entsprechend seiner Interessen einen passenden Arbeitsbereich zu suchen. Bisher ist die Hälfte meines Ein-

satzes vergangen, und ich habe schon viele Eindrücke und Erfahrungen gesammelt. In diesem Zusammenhang bietet ein FSJ bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in verschiedensten Bereichen, wie z.B. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Ausbildung in der Ersten Hilfe und im Schulsanitätsdienst oder auch im Bereich Seniorenhilfe, Pflege und weiteren sozialen Diensten zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und Erfahrungen zu sammeln. Daher ist es für jeden zu empfehlen. Weitere Informationen zu den verschiedenen Einsatzbereichen werden im Internet (www.johanniter.de) angeboten.

Wenn Ihr Interesse an einem FSJ bei den Johannitern habt, könnt Ihr Euch gern bei Anja Hadler (0341-9954609) unter der folgenden Adresse bewerben:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Sachsen
Landesgeschäftsstelle
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig
Florian Korn

Auch das muss einmal gesagt werden: Dankeschön!

Herzlichen Dank!
An alle Hausmeister,
Unsere guten Geister.
Säg'n, hämmern und pflanz'n
Machen Stühle wieder ganz.
Eines muss man sagen, wann
Immer man hat Sorgen, dann
Sehen sie, ob Hilfe geht,
Trotzdem noch so viel Arbeit ansteht.
E in Schultag ohne sie?? Ohjeh!
Riesig wär so manches Weh!

Stellvertretend für alle
Die Mitarbeiter der Verwaltung



Erfolge

Turnpokale 2010

Bei den diesjährigen Schulmeisterschaften im Gerätturnen war die Klassenstufe 5 besonders gut vertreten. Von den Schülerinnen dieser Klassenstufe wurden exzellente turnerische Leistungen gezeigt.

Agnes Müller aus der Klasse 5b überzeugte an allen Geräten und gewann den Wettkampf in dieser Altersklasse mit 38,5 Punkten. Sarah Clart aus der Klasse 5a belegte mit 38,1 Punkten den zweiten Platz. Bei den Jungen gewann Hannes Vogel aus Klasse 5b vor Julius Lohse.

Besonderer Dank gilt auch den Kampfrichtern aus der Klasse 10c, die wesentlich zum reibungslosen Ablauf des Wettkampfes beigetragen haben.

P. Frei

Sportliche Eva!

Noch nie hat sich unsere Schule so erfolgreich in den Schulwettbewerben präsentiert wie in diesem Schuljahr. So schafften es unsere Basketballer (Jungen/Oberstufe) bei den Stadtmeisterschaften und im Regionalschulamtfinale jeweils auf Platz zwei. Dort verlor man das Endspiel ganz knapp mit nur einem Korb. Beim Unihockey (neuerdings offiziell „Floorball“) kam unsere Mannschaft (Jungen und Mädchen der Oberstufe, dabei zwei Jugendnationalspieler und eine Spielerin aus der Bundesliga) in einem absolut hochklassigen Turnier aufgrund einer schlechteren Tordifferenz ebenfalls auf Platz zwei. Den Vogel bei den Sportspielen schossen dieses Jahr unsere Volleyballer (ebenfalls Oberstufe) ab, die sich – nach über zehnjähriger Ab-

stinenz – wieder einem Turnier stellen und überlegen Stadtmeister sowie Regionalschulamtmeister wurden. Natürlich muss auch der große Erfolg unserer Levellauflaufmannschaft erwähnt werden, die, organisiert und betreut von Herrn Ziermann, mit großem Einsatz die Stadtmeisterschaft errang. Allen Beteiligten ein großes Lob!

R. Klimmt



Termine & Meldungen

Die Schulbibliothek braucht Helfer!

Wer möchte und kann die Arbeit der Schulbibliothek unterstützen?

Wir suchen aufgeschlossene Helfer, damit die Öffnungszeiten gesichert bleiben.

Momentan arbeiten zehn ehrenamtliche Powerfrauen in wechselseitigen Diensten in der Bibliothek. Da viele von ihnen zusätzliche berufliche oder weitere ehrenamtliche Verpflichtungen haben, freuen wir uns immer über jede weitere Verstärkung!

Sabine Grunwald

Tel.: 0341 9948937

E-Mail: sgrunwald@schulzentrum.de

s.a. Schulzentrum.de/Schulleben/

Bibliothek



Weitere Erfolge in Kürze

Eva Schulze hat bei ihrer ersten Teilnahme am bundesweiten **Heureka-Wettbewerb** „Mensch und Natur“ beachtlich abgeschnitten! Besonders erfolgreich waren Schüler der Klassen 6b und 8a. In der Klassenwertung hat die Klasse 6b den 7. Platz aller 45 gewerteten 6. Klassen belegt, in der Jahrgangsstufe 8 hat sich die Klasse 8c sogar als 2. aller 17 gewerteten Klassen einen Klassenpreis verdient. Bei der Schulwertung liegt Eva Schulze auf dem 6. Platz von 33 gewerteten Schulen. Das ist wirklich eine tolle Leistung!

I. Kacza

Ann-Kathrin Pollmann aus der Klasse 6b wurde Stadtsiegerin des diesjährigen **Vorlesewettbewerbs** im Bereich Gymnasien. Jährlich beteiligen sich alle Schüler der 6. Klassen an diesem Wettstreit des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Ann-Kathrin wird am 14.4.2010 um 15 Uhr in der Schaubühne Lindenfels am Bezirksentscheid teilnehmen. Zuhörer sind herzlich willkommen.

S.G.

Während die deutschen Teilnehmer der Olympischen Winterspiele 2010 im Flugzeug gen Heimat ihre Medaillen polieren konnten, mussten die Olympioniken unserer Schule schon wieder ran. Ohne Ski oder Schlittschuh, sondern nur mit Stift und Papier ausgestattet, gaben Pauline Feldens, Rahel-Deborá Werner, Anna Bauer, Stephan Dunkel, Simon Biskupski und Tilman Daab bei der dritten Stufe der **Mathematikolympiade** ihr Bestes und lösten hochkomplizierte Probleme. Alle MathematiklehrerInnen danken den teilnehmenden Personen für ihre Bereitschaft, sich auch an einem Sonntag mit der Mathematik zu beschäftigen, und gratulieren Stephan Dunkel zu einem hervorragenden 3. Preis.

Steffen Hintze

Einladung 10 Jahre Abitur

für den Abijahrgang 2000
am
12.06.2010

Wir bitten um Anmeldung
bis 30.04.2010.
Meldet Euch bitte

unter ujeromin@schulzentrum.de
oder fkrueger@schulzentrum.de

Gebet für die Kranken

7.15 Uhr,
Raum der Stille
06.05.10, 03.06.10
Immer am 1. Donnerstag
des Monats.

Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches
Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Gabriele Bunge, Ute Jeromin,
Sabine Ulrich, Sandy Feldbacher
Satz & Layout: Eva Kroß
Redaktionsschluss: 8. März 2010

Termine

15. April

- Elternsprechtag
- Veranstaltungen zur Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 8 und 9 des Gymnasiums

20. April – 5. Mai

- schriftliche Abiturprüfungen

3. Mai

- Ökologischer Tag in Jahrgangsstufe 11

5. Mai – 12. Mai

- schriftliche Haupt- und Realschulprüfungen

17. – 25. Mai

- mündliche Abiturprüfungen (P3–P5) und Kolloquien zur besonderen Lernleistung

18. Mai

- Sitzung des Schulgemeinderates

26. Mai – 3. Juni

- Projekte im Rahmen der „Aktion Sühnezeichen“ der Jahrgangsstufe 12

3. – 17. Juni

- mündliche Haupt- und Realschulprüfungen

6. – 12. Juni

- Profifahrt Jahrgangsstufe 9 Gymnasium

11. – 17. Juni

- mündliche Abiturprüfungen (PZ)

12. Juni

- Alumnitreffen Abiturjahrgang 2000

17. Juni

- „Sozialer Tag“ – Schüler der Jahrgangsstufen 9–12 können an diesem Tag Spendengelder bei Unternehmen, Vereinen, privat, ... erarbeiten (Informationen über Herrn Nitschke)

18. Juni

- Ausgabe der Abschlusszeugnisse und Abschlussfeier 10m

19. Juni

- Abiturzeugnisausgabe und Abi-Ball

20. Mai

- Sportfest Grundschule

21. Juni

- Kennlernnachmittag für neue 5. Klassen

21. – 25. Juni

- Berufspraktikum Jahrgangsstufe 9 (Gymnasium)

25. Juni

- Zeugnisausgabe